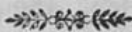


B e r i c h t

über die Realschule während des Schuljahres 18³⁹/₄₀.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus: dem Direktor Dr. Heinen, den ordentlichen Lehrern: Herrn Viehoff, Duhr, Becker, Fleisch und Erk; den beiden Religionslehrern Herrn Kaplan Köllmann und Herrn Predigamts-Kandidaten Holthausen, dem Zeichenlehrer Herrn Conrad und dem Lehrer des Englischen Herrn Langley. Außerdem unterrichtete seit Weihnachten an der Anstalt der Lehramts-Kandidat Herr Kampmann.



S E X T A.

Ordinarius: Erk.

A. Wissenschaften.

12 Stunden wöchentlich.

1. Religion. 2 Std.

a. Für die katholischen Schüler. 2 Std. Bibl. Geschichte des N. T. bis zum Schlusse mit stetem Hinblick auf die Glaubens- und Sittenlehre. Nach Rabath.

Kaplan Köllmann.

- b. Für die evangelischen Schüler 2 Std. Bibl. Geschichte des A. u. N. T. nach Kohlrausch nebst Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liederversen.
Predigamts-Kandidat Holthausen.
2. Praktisches Rechnen. 5 Std. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen nebst ihrer theoretischen Begründung. Tägliche Uebung an Beispielen aus der einfachen und umgekehrten Regel de Tri nach einer einfachen Methode. Uebungen im Kopfrechnen. Zu schriftlichen Uebungen dienen die Aufgaben in Druckenmüller's Rechenbuch I. Tbl. und Diesterweg's praktischem Rechenbuch. I. Tbl. Fleisch.
3. Naturgeschichte. 3 Std.
- a. Zoologie im Winter. Die bekanntesten der einheimischen Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische, 2 Std. Bis Weihnachten Lehrer Duhr, später Kandidat Kampmann. Die bekanntesten Krustenthiere und Insekten, 1 Std., im Sommer. Duhr.
- b. Botanik im Sommer. Benennung und Nutzen der gewöhnlichsten Gewächse, abwechselnd mit Zergliederung und Beschreibung einzelner aus ihnen. 2 Std. Handbuch: Lüben I. Duhr.
4. Geographie. 2 Std. Allgemeine Uebersicht der Land- und Meeresräume. Beschreibung der Meere, ihrer Theile und Inseln, ferner der Welttheile und ihrer Höhenzüge. Nach Viehoff's Geographie. Uebungen im Kartenzeichnen. Fleisch.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 Std. Der reine einfache Satz nach Wurst's Sprachdenklehre. I. Abtheilung. S. 1—8. Die damit in Beziehung stehenden §§. aus der Wortlehre II. Abtheilung,

namentlich das Dingwort, Zeitwort und Eigenschaftswort, und einige §§. aus der Wortbildung III. Abtheilung; nebst vielfachen mündlichen und schriftlichen Uebungen. — Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hülstett's Musterammlung. Wöchentliche Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts, welche vom Lehrer corrigirt und mit den nöthigen Bemerkungen zurückgegeben wurden. Erk.

2. Französisch. 5 Std. Es wurden aus Schifflin's I. Cursus S. 1—86 übersetzt und rückübersetzt, die bezüglichlichen Lese- und Sprach-Regeln erklärt und die drei ersten Conjugationen eingeübt. Mit der zweiten Abtheilung seit Ostern wurden aus Schifflin I. Cursus S. 1—48 gelesen, übersetzt, rückübersetzt und die betreffenden Regeln erläutert.

Becker.

C. Fertigkeiten.

8—9 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich den regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 4 Std. Nachbilden der an der Schultafel einzeln und in passenden Wörtern vorgeschriebenen Formen deutscher und englischer Schrift. Die geübtern Schüler schrieben nach Vorschriften von Heinrigs. Erk.

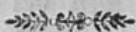
3. Gesang. 2 Std.

Sämmtliche Schüler der Realschule wurden in 2 Abtheilungen, die eine mit einer, die andere mit zwei Stunden wöchentlich unterrichtet.

I. Abtheilung 1 Std. Das Wichtigste aus der Elementarlehre des Gesanges, verbunden mit bezüglichlichen praktischen

Uebungen. Einübung einfacher musikalischer Sätze, so wie ein- und zweistimmiger Lieder aus L. Erk's Liedersammlungen.

II. Abtheilung 2 Std. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; sodann aus der Accordenlehre: die Grundharmonieen im Allgemeinen, die verschiedenen Arten des Dreiflangs und Vierflangs, deren verschiedene Lagen und Benennungen. Nach Erk's, so wie Mainzer's Gesanglehre. Einübung vierstimmiger Gesänge aus L. Erk's Sammlungen. Erk.



Q U I N T A.

Ordinarius: Fleisch.

A. Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religion combinirt mit Sexta; s. oben.
2. Praktisches Rechnen. 6 Std. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit und dem Maasse der Zahlen. Tägliche Uebungen in Aufgaben aus der sog. einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Ketten-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, ohne Hülfe der Proportionslehre gelöst. Uebungen im Kopfrechnen. — Nach Pfingsten 1 Std. Entwicklung der ersten Begriffe in der Geometrie. Fleisch.
3. Naturgeschichte. 3 Std.
 - a. Im Winter-Semester Zoologie. Bau- und Lebensverrichtungen des Menschen. Die Säugethiere und Vögel ausführlich. Nach Lüben III. und IV.

b. Im Sommer-Semester Botanik. In abwechselnden Stunden: Zergliederung und Beschreibung einzelner Gewächse; Benennung und Nutzen der wildwachsenden und der im hiesigen Hofgarten cultivirten; Bau- und Lebensverrichtungen der Pflanze, sowie das Linneische System. Nach Fürnrohr. Excursionen an freien Nachmittagen. Duhr.

4. Geographie. 2 Std.

Kurze Wiederholung der topischen Geographie der fünf Welttheile. Genauere Beschreibung der Seen und Flüsse der Erde. Allgemeine Umrisse der politischen Geographie in Europa. Wöchentlich zeichneten die Schüler eine Karte. Fleisch.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 Std.

Aus der Grammatik: der erweiterte einfache, der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz, nach Wurst II. bis IV. Absch., nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen; Analysiren auserwählter Stücke aus Hülstett. Wöchentlich ein Aufsatz theils erzählenden, theils beschreibenden Inhalts und Besprechung der Correctur bei der jedesmaligen Zurückgabe desselben. 4 Std. Erf.

Les-, Deklamir- und Memorir-Uebungen nach derselben Musterammlung. 2 Std. Kampmann.

2. Französisch. 5 Std.

Schifflin's erster Cursus von S. 86 bis zum Schlusse und zweiter Cursus von I. bis XI. schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt, und die darauf bezüglichen Regeln eingeübt. Viehoff.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std.

Im 1. Semester: Freies Handzeichnen nach Vorzeichnungen, welche in vergrößertem Maasstabe an die Schultafel vom Lehrer vorgemacht wurden. Linienzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maasverhältnissen, auf die Schultafel vorgezeichnet. — Im 2. Semester: Zeichnen von geschmackvollen Formen, von Arabesken, Ornamenten und Gefäßen nach Vorlegeblättern, mit der Feder oder auch schattirt mit schwarzer Kreide.
Conrad.

2. Schreiben. 3 Std. Theils nach Vorschriften, theils nach den an der Schultafel vorgeschriebenen, dem stufenweisen Fortschreiten entsprechenden Mustern.
Erf.

3. Gesang. s. Sexta.



Q U A R T A.

Ordinarius: Becker.

A. Wissenschaften.

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 Std.

Für die katholischen Schüler 2 Std. Kurze Wiederholung der Pflichtenlehre. Lehre von der Gnade und den

Gnadenmitteln, der treuen Mitwirkung, dem Gebete und den heiligen Sakramenten. Kaplan Köllmann.

Für die evangelischen Schüler 2 Stb. Lesen der Apostelgeschichte, wobei das Leben der Aposteln einzeln und vergleichend betrachtet, die Entstehung und Gestaltung der ersten christlichen Gemeinden dargestellt, die apostolischen Schreiben in chronologischer Folge nach Zweck und Inhalt besprochen und die Grundlehren des Christenthums, so wie die Bedingungen zur Aufnahme in den neuen Bund nach den Reden der Apostel entwickelt wurden. Die Schüler hatten über die Hauptgegenstände freie Ausarbeitungen zu liefern, die bezüglichen Bibelstellen auswendig zu lernen und wöchentlich Text und Thema der von ihnen am verflossenen Sonntage besuchten Predigt dem Lehrer einzuhändigen.

Holt hausen.

2. Mathematik. 4 Stb.

a. Mathematik. 2 Stb. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien der Größe und Lage nach. Einfachste Lage-Beziehungen des Kreises zu einer Geraden und zweier Kreisen zu einander. Constructionsaufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke. Deckende Dreiecke. Heinen.

b. Algebra. 2 Stb. Die vier Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Reduction zusammengesetzter Ausdrücke. Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und Buchstaben. Flesch.

3. Praktisches Rechnen. 2 Stb. Wiederholung der Rechnungen mit Dezimalbrüchen. Vom gemeinschaftlichen Maasse der Zahlen. Theorie der Proportionen. Verwandlung der Maasse. Wiederholung der zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, Ketten- und Gesellschaftsrechnung. Uebungen im Kopfrechnen. Duhr.

4. Naturgeschichte. 3 Std.

- a. Zoologie im Winter-Semester. Bau- und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Die wichtigsten Abweichungen hiervon in den einzelnen Thierklassen. Wiederholung der Säugethiere. Die Vögel ausführlich. Uebersicht der andern Thierklassen. Nach L ü b e n III. und IV.
- b. Botanik, im Sommer. Wie in Quinta angegeben. Das Linneische System und die bekanntesten der natürlichen Familien wurden an vielen Beispielen veranschaulicht und eingeübt. Nach Fürnrohr. — Excursionen an freien Nachmittagen. Duhr.

5. Geschichte. 3 Std. Geschichte und Geographie der alten Völker bis auf Augustus, nach dem Grundrisse von P ü z. Becker.

6. Geographie. 2 Std. Deutschland nebst den nichtdeutschen Theilen von Preußen und Oestreich. Italien. Die Schweiz. Frankreich. Nach Viehoff's Geographie. Duhr.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 Std. Die Lehre vom Satze nach Becker's Leitfaden S. 1—50. Prosaische und poetische Stücke aus Hülfstett II., 1, bei letztern mit Berücksichtigung des Metriscen, wurden erklärt und einmal wöchentlich zu freien Vorträgen benutzt. 3 Std. Becker.

Außerdem 1 Std. zur Besprechung des Stoffes zu deutschen Aufsätzen und zur Rückgabe der corrigirten. Fleisch.

2. Französisch. 5 Std.

Aus Schifflin's II. Cursus wurden S. 118—166 mündlich und schriftlich übersetzt, dabei die Uebertragungen ins Französische corrigirt, und die Regeln von S. 108 an, S. 25—81, insbesondere die unregelmäßigen Zeitwörter einge-

prägt; außerdem von Ahn's Lesebuch der I. und II. Cursus und einige historische Stücke aus dem III. Cursus so wie aus Schifflin's II. Cursus gelesen, erklärt, re- trovertirt und zum Theil frei vorgetragen. Becker.

C. Fertigkeiten.

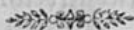
7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std.

Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früch- ten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung in Kreide und Tusche. Erste Uebung in der Auffassung perspektivischer Ansichten von Körpern nach Modellen, mit Angabe der einfachsten perspek- tivischen Konstruktionen. Conrad.

2. Schreiben. 2 Std. Nach Vorschriften. Erf.

3. Gesang. f. Sexta.



T E R T I A.

Ordinarius: Viehoff.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 Std.

a. Geometrie. 3 Std. Verwandlung und Theilung gerad- liniger Figuren. Lehre von den Transversalen und der

harmonischen Theilung. Aehnlichkeit der Dreiecke. Allgemeine Theorie ähnlicher Linien und ähnlicher Figuren und Konstruktion bezüglicher Aufgaben. Betrachtung mehrerer geometr. Derter. Erklärung des Nonius, Transporteurs, verjüngten Maassstabes, Proportional-Zirkels und Storchschnabels. Die gewöhnlichen Sätze der Kreislehre, nebst mehreren Sätzen über Chordalen, reziproken Kreisen und Aehnlichkeitsaren. Berührungs-Aufgaben. Ausmessung der Figuren. Heinen.

b. Algebra. 1 Std. Uebungen in der Ausziehung der Kubikwurzel aus Buchstabenausdrücken; größter Theiler bei denselben. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Die Beispiele theils aus Meier Hirsch, theils aus Heis. Anfangs der Direktor; seit Weihnachten Kandidat K a m p m a n n.

3. Praktisches Rechnen. 2 Std.

Wiederholung der Proportionslehre. Vom gemeinschaftlichen Maasse der Zahlen. Anwendung der Proportionslehre auf einfache, umgekehrte und zusammengesetzte Regel de Tri, Zins- und Rabattrechnung, Kettenrechnung und Gesellschaftsrechnung. Duhr.

4. Mineralogie. 3 Std. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen. Erklärung der oryktognostischen Sammlung der Schule. Nach Leyde. Duhr.

5. Geschichte. 2 Std.

Kurze Wiederholung der alten Geschichte bis auf Augustus; dann Geschichte der Deutschen bis zur Reformation, nach Pütz. Kurzer Ueberblick der Brandenburgisch-preussischen Geschichte bis 1786. Becker.

6. Geographie. 2 Std. Deutschland. Preußen. Italien. Die Schweiz. Frankreich. Die Niederlande. Belgien. Spanien. Griechenland. Die Türkei. Nach Hörschelmann. Fortwährend Zeichnen von Karten an der Schultafel und zu Hause in Nezen. Duhr.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 Std.

Lehre vom Satzgefüge. Uebersicht der Dichtungsarten. 1 Std. Lektüre und Interpretation Schiller'scher Gedichte, so wie anderer poetischer, auch prosaischer Stücke aus Hülftett II., 2. 1 Std. Abwechselnd Deklamationsübungen und Angabe und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. 1 Std.
Wiehoff.

2. Französisch. 4 Std.

Aus Charles XII. das I. und II. Buch schriftlich und mündlich übersetzt, erklärt, rückübersetzt und größtentheils memorirt. Die Regeln der Aussprache wurden in französischer Sprache eingeübt; syntaktische Regeln bei der Lektüre entwickelt und zu Extemporalien verwandt; auch der geschichtliche Unterricht zu Repetitionen in französischer Sprache benutzt. Schriftliche Uebersetzungen ins Französische, wöchentlich einmal.
Becker.

3. Englisch. 3 Std. Der größte Theil der Stücke in Sinner's Elementarbuch wurde mit steter Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, der Wort- und Satzbildung gelesen, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Auch wurden mehre Stücke memorirt. Lloyd's Grammatik bis zur Hälfte, nebst schriftlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Englische.
Langley.

C. Fertigkeiten.

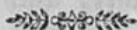
7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Cilinien, Parabeln, excentrischen Kurven, der Cycloiden und

Epicycloiden, welche für die Construction von Zähnen, Dauen und Getrieben an Hoch- und Räderwerken von Anwendung sind. Conrad.

2. Schreiben. 2 Std. Nach Vorschriften. Erf.

3. Gesang. f. Sexta.



S E C U N D A.

Ordinarius: Direktor Heinen.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 Std.

a. Für die katholischen Schüler. 2 Std. Von der Gnade überhaupt und den Gnadenmitteln insbesondere, dem Gebete, der treuen Mitwirkung und den heiligen Sacramenten. Ueber die letzten Dinge des Menschen. Alles mit tieferer Begründung als in Tertia. Kirchengeschichte bis Gregor VII. Kaplan Köllmann.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 Std. Es wurde das Evangelium Johannis im Vergleich mit den übrigen Evangelien gelesen, aus dem Texte die Glaubenslehre, besonders aber die Christologie entwickelt, mit steter Beziehung auf die übrigen N. und A. T. Schriften, wie auch auf die vorzüglichsten Bekenntnisschriften der protestantischen Kirche. Die Hauptpunkte wurden schriftlich von den Schülern ausgearbeitet, die bezüglichen Bibelstellen auswendig gelernt, und im Anfange der Woche der Hauptinhalt der von ihnen am Sonntage besuchten Predigt schriftlich übergeben. Kandidat Holthausen.

2. Mathematik. 4 Std.

a. Trigonometrie. 3 Std. Vor dem Anfange der Trigonometrie wurden aus der Geometrie die Lehre von den Harmonikalen, der Theilung geradliniger Figuren und der Ausmessung des Kreises, mit strenger Begründung und mehren bezüglichen Aufgaben vorgenommen; dann folgte die ebene Trigonometrie mit Anwendung derselben auf Aufgaben der Feldmestkunst.

b. Algebra. 1 Std. Die Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehren Unbekannten und Anwendung derselben auf die Construction geometrischer Probleme. Ausführliche Potenzen-Theorie. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Die Zinsezins- und Renten-Rechnungen. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 Std. Wiederholung der Kettenrechnung. Mischungsrechnung. Gesellschaftsrechnung. Münzrechnung. Wechselrechnung. Duhr.

4. Naturwissenschaften. 5 Std.

a. Physik. 2 Std. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper in ihren verschiedenen Aggregatzuständen. Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. Theorie der Schwere und Gleichgewicht fester schwerer Körper. Die Wärmelehre mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von den Dämpfen und näherer Erklärung der Dampfmaschinen. Heinen.

b. Chemie. 2 Std. Die nichtmetallischen einfachen Stoffe und ihre Verbindungen untereinander, nach Wöhler. Zur Erklärung ihrer technischen Anwendungen wurden Schubarth's technische Chemie und Dumas „Chimie appliquée aux arts“ benutzt, aus welchen die Schüler die bezüglichen Apparate zu zeichnen hatten. Der chemische wie auch der physikalische Unterricht wurde fortwährend von Experimenten begleitet. Heinen.

c. Mineralogie. 1 Std. Fortsetzung der Erklärung der oryktognostischen Sammlung. Wiederholungen. Die Fels-

arten. Bau- und Bildungsgeschichte der Erdrinde, nach
Leyde. Duhr.

5. Geschichte. 2 Std. Geschichte des Mittelalters mit vor-
züglicher Berücksichtigung der nichtdeutschen Staaten, nach
Püg. Das tägliche Pensum wurde von den Schülern in
französischer Sprache nacherzählt. Viehoff.

6. Geographie. 1 Std. Die sämtlichen europäischen Staa-
ten, mit Ausnahme von Deutschland und Frankreich, vor-
züglich in politischer Beziehung, sowohl einzeln als im Ver-
gleich zu einander. Im Winter-Semester zeichneten die
Schüler alle drei Wochen eine Karte. Viehoff.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 Std.

Ueberblick der Geschichte der deutschen Literatur von der
ältesten Zeit bis Haller; Lektüre ausgewählter Stücke der
bedeutendsten Schriftsteller jener Zeiten. 1 Std. — Lektüre
und Interpretation der schwierigern Gedichte von Schiller,
später der Jungfrau von Orleans. 1 Std. — Abwechselnd
Declamationsübungen und Angabe und Correctur der schrift-
lichen Arbeiten. 1 Std. Viehoff.

2. Französisch. 4 Std.

Racine's Athalie übersetzt, erläutert und größtentheils
memorirt. Von vielen Scenen mußten die Schüler den In-
halt in französischer Sprache angeben. Ferner wurden aus
der Musterammlung von Noël und de la Place, her-
ausgegeben von Weckers, die Descriptions gelesen und
rückübersetzt. 2 St. — Extemporalien über die wichtigern
grammatischen Regeln, später über vermischte Gegenstände.
1 Std. — Angabe und Correctur der schriftlichen Arbeiten.
1 Std. — Zu Übungen im Französischsprechen wurde vor-
züglich der geschichtliche Unterricht benutzt. Viehoff.

3. Englisch. 4 Std.

Aus Irving's „Life and Voyages of Christopher Columbus“ wurden die ersten 16 Kapitel anfangs schriftlich, später bloß mündlich übersetzt und von den Schülern in englischer Sprache wiedererzählt, woran sich Sprechübungen knüpften. Die schriftliche Beantwortung von Fragen über den Inhalt des Gelesenen, Uebersetzung eines historischen Bruchstückes, und zuletzt einige freie Arbeiten dienten zu Übungen im Englischschreiben. Der Lehrer gab die Erklärungen und Regeln der Grammatik meistens in englischer Sprache. Langley.

C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std. Fortsetzung der Übungen in Tertia, im ersten Semester; im zweiten: Vortrag über Projektionslehre, begleitet mit Vorzeigung und Zeichnung nach Modellen. Projektivisches Zeichnen von Schrauben, Zapfenlagern und Rädern. 2 Std. — Außerdem freies Handzeichnen. 1 Std. Conrad.
2. Schreiben nach Vorschriften. 1 Std. Erk.
3. Gesang. s. Sexta.

Latin.

Untere Abtheilung. 3 Std.

Aus der Formenlehre: die Deklination, die Adjektiva und Adverbia nebst ihrer Comparation, die Pronomina und Zahlwörter und die regelmäßige Conjugation; außerdem die wichtigsten verba anomala. — Aus der Syntax die Hauptregeln über den Gebrauch der Casus, nach Siberti's Schulgrammatik. — Aus dem Lateinischen in's Deutsche wurde übersetzt der erste Abschnitt von Jakobs lateinischem Elementarbuch nebst einigen äsopischen Fabeln. Fleisch.

Obere Abtheilung. 3 Std.

Syntar nach Siberti's Schulgrammatik: Uebereinstimmung der Satzbestandtheile, Fragesätze, Gebrauch der Casus S. 78—87. Die zahlreichen Beispiele wurden schriftlich übersezt und mündlich rückübersezt. Aus dem lateinischen Elementarbuch von Jacobs und Döring, Bd. II., wurde gelesen bis *Macedonum imperium*, S. 12. Im Sommersemester wurde alle 14 Tage ein lateinisches *Scriptum* angefertigt. Viehoff.

Anmerkung. Der lateinische Unterricht, welcher kein allgemeiner Unterrichtgegenstand der Schule ist, und in außergewöhnlichen Tagesstunden ertheilt wird, umfasste vorläufig zwei Abtheilungen, an welche sich in diesem Herbst eine dritte anschließen wird. Wenn Schüler der mittlern oder obern Klassen der Realschule daran Theil nehmen wollen, so haben ihre Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor schriftlich die Anzeige davon zu machen; eine Abmeldung kann im Laufe des Jahres nicht geschehen und ist auch am Schlusse desselben dazu der ausdrückliche Wunsch von Seiten der Eltern oder deren Stellvertreter erforderlich.

II. Chronik der Schule.

Die im vorigen Programme angekündigte Errichtung einer *Secunda* wurde mit dem Anfange des Schuljahres verwirklicht.

Als ordentliche Lehrer wurden zu dem Ende berufen:

1. Herr Wilhelm Becker, bis dahin Gymnasiallehrer am Kollegium zu Kempen. Geboren 1809 zu Brilon und vorgebildet auf dem Gymnasium zu Arnberg, besuchte derselbe von 1826—28 die Akademie zu Münster und von 1828—30 die Universität zu Bonn, wo er 1830 sein *examen pro facultate docendi* ablegte. Nachdem er am Gymnasium zu Necklinghausen sein

Probefahr absolvirt hatte, vertrat er drei Jahre hindurch eine Lehrstelle am Progymnasium zu Dorsten, machte hierauf sein Oberlehrer-Examen und übernahm alsdann zu seiner weitem Bervollkommnung in der französischen Sprache eine Hauslehrer-stelle in einer gräflichen Familie im Hennegau, von wo er nach zweijährigem Aufenthalte 1836 als Lehrer an das Progymnasium zu Kempen berufen wurde.

2. Herr Jakob Fleisch, zu Eisenschmidt bei Trier 1813 geboren. Nachdem derselbe seine Gymnasialbildung auf dem Gymnasium zu Trier beendigt und als einjähriger Freiwilliger gedient hatte, bezog er 1835 die rheinische Universität Bonn, wo er 1838 das Lehrer-Examen ablegte und ihm von der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission die unbedingte Befähigung zum Unterrichte in den mathematischen und physikalischen Wissenschaften an höhern Lehranstalten zuerkannt wurde. Er lehrte demnächst ein Jahr lang als Kandidat am Gymnasium zu Trier, und wurde dann, dem Direktor noch aus frühern Verhältnissen in treuem Andenken, als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an die hiesige Schule berufen.

Beide Männer hat die Anstalt gleich herzlich willkommen geheißen, überzeugt, daß sie von ihrer Tüchtigkeit und ihrer Pflichttreue sich die besten Früchte versprechen dürfe.

Da, wie im vorigjährigen Programme bemerkt worden, der Theil des Franziskanerklosters, welcher der Realschule eingeräumt worden, für ihre Zwecke nicht ausreichte, unerwartete Schwierigkeiten aber sich der Räumung des Ganzen entgegenstellten und die darüber gepflogenen Unterhandlungen ihr Ziel nicht erreichten, so entschloß sich der Wohl-löbliche Stadtrath durch Anmiethung wenigstens so viele Gelasse zu gewinnen, daß die Schule in ihrer Entwicklung nicht gänzlich gehemmt wurde und dem dringendsten Bedürfnisse vorläufig einige Abhülfe ge-währt werden konnte.

Eben so bereitwillig hat der Wohl-löbliche Stadtrath unter Beinahme eines Theiles der für die beiden ersten Jahre gezeichneten

freiwilligen Beiträge (s. Programm vom J. 1839, S. 9) eine Summe votirt, um chemische und physikalische Apparate für die Anstalt anzuschaffen, über deren Verwendung wir im nächsten Programme, wenn auch die bestellten aber noch nicht erhaltenen Apparate angekommen sein werden, das Nähere mittheilen werden. Je nothwendiger und bedeutender die Lehrmittel sind, welche namentlich der Unterricht in Physik und Chemie auf Realschulen erfordert, wenn er sein Ziel erreichen und den vielseitigen und großen Nutzen haben soll, welcher sich von ihm mit Recht erwarten läßt, einen um so aufrichtigeren Dank werden Alle, welche am Gedeihen der Schule Antheil nehmen, der edlen Fürsorge wissen, mit welcher der Wohlthätige Stadtrath sich auch dieser Angelegenheit angenommen hat. Bei einem Unterrichte, wo es so wesentlich auf eine lebendige Auffassung und klare Anschauung ankommt, vermag auch der eifrigste und tüchtigste Lehrer, ohne die nöthigen äußern Mittel, nichts Erkleckliches zu leisten, seine hohe Wichtigkeit aber für Realschulen ergibt sich theils aus seiner großen bildenden Kraft, theils aus dem immer mehr steigenden Einflusse der Naturlehre auf die Technik, und hat bereits auch eine volle und schöne Anerkennung in den vielen Unterstüzungen gefunden, welche außer von Privaten und der Commüne auch von dem hohen Ministerium der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten mehren solchen Anstalten zu seiner Förderung auf's gnädigste zu Theil geworden sind. Durch den guten Anfang, der an unserer Schule für die Beschaffung dieser Mittel nun gemacht worden ist, ist sie um ein Erfreuliches in ihrer innern Organisation vorwärts geschritten, und gewiß! wird es auch bei diesem guten Anfange nicht sein Bewenden haben.

Mit der in diesem Herbst zu errichtenden Prima wird nun auch die obere Bildungsstufe der Schule ihre Ergänzung erhalten und demnächst die Anstalt das Ziel erstreben können, welches vollständigen Realschulen gesteckt ist. Ein hohes Ministerium hat die Absolvirung der Prima allen Schülern vorgeschrieben, welche sich dem Post-, Forst- oder Baufache zu widmen gedenken, oder in die Provinzial-Bureauseinzutreten wünschen, und ihnen zugleich auferlegt, daß sie sich im Abiturienten-Examen über die vorschriftsmäßigen Kenntnisse im Lateinischen aus-

zuweisen haben. Jedem Schüler aber, auch ohne die letztgenannten Kenntnisse, sichert die befriedigende Ablegung des Abiturienten-Examens die Berechtigung zum einjährigen Dienste zu. Allein weder bloß die Rücksicht auf die genannten Berufsarten, noch jene Bedingung zur Erlangung der erwähnten Begünstigung haben die Errichtung sechsklassiger Realschulen hervorgerufen. Ihr erweiterter Umfang in größern Städten ist eine Folge des Verlangens nach höherer Bildung, welches im Bürgerstande immer mehr empfunden wird, und welches diese Schulen vor allem auf eine angemessene Weise zu nähren und zu kräftigen bestimmt sind, er ist eine Folge der gesteigerten Anforderungen, welche der lebhaftere Handel und innigere Verkehr der Völker in der Kenntniß und dem Gebrauche der neueren Sprachen machen, endlich eine Folge der engen Beziehung, in welche die Naturwissenschaften und Mathematik in neuerer Zeit zu den Künsten und Gewerben getreten sind, da sie die Verfahrungsarten der Technik immer mehr auf rationelle Grundsätze zurückführen, somit die Einsicht in dieselben erleichtern, den Uebergang aus dem einen zu dem andern Industriezweig vermitteln und für ihre Vervollkommnung die zuverlässigsten Führer sind. Wenn gleich sich an solchen Schulen drei Bildungsstufen deutlich unterscheiden lassen, welchen die beiden unteren, mittleren und oberen Klassen entsprechen, so ist doch der Unterricht in keiner derselben ein für sich abgeschlossener, sondern steht im engsten Zusammenhange mit dem in der nächstfolgenden Abtheilung und ist der Rücksicht auf diese Ergänzung angepaßt. In den beiden unteren Klassen kann für eine höhere allgemeine Bildung kaum mehr als das Fundament gelegt werden, auf welchem der Unterricht in den mittleren Klassen die Hauptmauern aufzuführen hat; den oberen Klassen ist es vorbehalten dem Gebäude die innern Wände und ein schützendes Dach zu geben: seine Ausschmückung aber und seine Erweiterung nach den Verhältnissen und den Bedürfnissen eines Jeden muß und kann dann ruhig dem Leben überlassen werden. Aber es bleibt nicht nur die allgemeine Bildung bei einem Austritte aus den mittlern Klassen in einem dürftigen und ungenießbaren Zustande, sondern es macht derselbe auch aller der Vortheile verlustig, welche die Kenntnisse in Physik und Chemie, den am meisten ins

praktische Leben eingreifenden Wissenschaften gewähren, da diese ihrer Natur nach erst in den obern Klassen gelehrt werden können. An der hiesigen Schule sind bis jetzt nur wenige Fälle vorgekommen, wo Schüler ohne dringende äußere Verhältnisse und ohne daß die Schule selbst ihren Austritt hätte anrathen können, ausgeschieden sind. Indessen solche Schulen sind noch neu, nicht Jeder kennt ihre Organisation und ihre Bedeutung für das Leben und nicht mit Unrecht wirft man ja überhaupt unserer Zeit ein unruhiges Drängen vor, das nicht früh genug alle Schranken durchbrechen und nach dem ersehnten Ziele hineilen kann, sei es auch auf Kosten oder mit Hintanzetzung der edelsten Kräfte. So mögen denn diese wenigen Worte hier nicht ganz überflüssig gewesen sein. „Das Beste,“ sagt ein mit dem Leben wie der Schule wohl vertrauter Mann, *) „das Beste, was Eltern in unsern Zeiten ihren Kindern hinterlassen können, ist unstrittig eine gute Erziehung und eine tüchtige Ausbildung, welche nicht auf die enge Sphäre eines einzelnen sich so leicht ändernden Berufs beschränkt bleibt. Dazu ist nicht bloß nöthig, es sich Sorge, Mühe und Geld kosten zu lassen: es verlangt auch seine Opfer an Zeit und diese sollten Eltern ihren Kindern für ihre Schulbildung nicht zu knapp zumessen. Nur wenn so Schule, Schüler und Eltern das Ihrige nach Möglichkeit gethan haben, kann man ruhig den Erfolg der höchsten Hand, welche unsere Schicksale lenkt, überlassen“.

Ostern fand eine Klassen-Prüfung statt, welcher der Herr Regierungs-Schulrath Altgelt, der Herr Oberbürgermeister von Fuchsius, und mehre Mitglieder des Kuratoriums beiwohnten.

Am 3. August beging die Anstalt in kleinem Kreise und in stiller wehmuthsvoller Feier das Gedächtniß an den hochseligen vielgeliebten König, dessen Wiegenfest am Vorabende dieses Tages sie im vorigen Jahre mit so freudiger Begeisterung in festlicher Versammlung begrüßt hatte. Diese Erinnerung, die lebendige Vergewärtigung dessen, was der treue Landesvater Preußen und dem ganzen deutschen Vaterlande gewesen, so wie die Hoffnungen, welche sich

*) Klöden, Progr. der Gewerbschule 1839.

an die von ihm ausgestreuten Saaten und hinterlassenen Pflanzungen knüpfen, durchdrangen die Anstalten mit Gefühlen, welche, um verstanden zu werden, keiner Worte bedürfen: daß die Feier ihnen eine nachhaltige, wohlthätige Wirkung gegeben habe, hoffen wir zuversichtlich. Sie wurde eingeleitet durch einen vierstimmigen Chor von Reefe, worauf der Direktor die Gedächtnisrede hielt, und schloß mit der Hymne von Rink: „Selig sind des Himmels Erben“. Außer den Schülern und dem Lehrer-Kollegium wohnten ihr der Herr Regierungs-Schulrath Altgelt, der Herr Oberbürgermeister von Fuchsius, mehre Mitglieder des Kuratoriums, und einige Angehörige der Schüler bei, welche den Zutritt nachgesucht hatten; Einladungen zu einer allgemeinen Theilnahme hatten wegen Lokal-Hindernisse nicht erfolgen können.

Die Einrichtung eines Silentiums für die beiden untern Klassen entsprach auch in diesem Jahre aufs Erfreulichste ihrem Zwecke (s. das Progr. vom J. 1839). Vierundfünfzig Schüler nahmen daran Theil, unter welchen sich auf den besondern Wunsch ihrer Eltern auch mehre Quartaner befanden.

Als Ordner haben eine löbliche Erwähnung verdient: Blankarts und Lieber in IV., Wolf, Seb. Giesen und Gater in V., E. Hinge, Joh. Giesen und Schürmann in VI.

Zu botanischen Excursionen unter Leitung des Lehrers Herrn Duhr wurde theils die Umgegend theils der Hofgarten benutzt. Sie geschahen an den freien Nachmittagen, abwechselnd mit den drei untern Klassen, so oft es nur die Witterung erlaubte. Gymnastische Uebungen konnten leider! wegen Mangels eines geeigneten Platzes noch nicht eingerichtet werden: über den Besuch der hiesigen städtischen Schwimmschule verweisen wir auf das Programm vom vorigen Jahre.



III. Statistische Nachrichten.

Zu 143 Schülern vom vorigen Jahre, welche nach den Ferien wieder in die Anstalt traten, kamen mit dem Beginnen des neuen 54 hinzu und außerdem wurden um Ostern 25 aufgenommen, so daß im Laufe des Schuljahres im Ganzen 222 Schüler die Anstalt besucht haben. — Ein wackerer Schüler, Wilhelm Hoffmann, wurde uns leider! durch eine Nervenkrankheit entzogen. Außerdem sind vor und nach 21 Schüler ausgetreten, und es blieben mithin am Schlusse des Schuljahres 200 übrig, worunter 117 katholischer, 76 evangelischer Confession und 7 jüdischen Glaubens. —

IV. Lehrmittel.

Es sind in diesem Jahre hinzugekommen:

1. Beichenapparate und Vorschriften.

Geschenkt wurden:

- a. Von dem Kaufmanne Herrn F. Vogts ein großes Heft kalligraphischer Vorschriften von Schulgen.
- b. Von dem Tertianer Heythausen 9 Hefte der Heinrigs'schen Schulvorschriften.
- c. Von den Realschülern N. und W. Lücker Vorschriften von Bollenberg.

Angekauft wurden:

- a. Cours complet d'études de paysages par Coignet. 30 f.
- b. Cours complet d'arbres par J. Jacottet. 72 f.
- c. Cours progressif par A. Maurin. 24 f.
- d. Ein Exemplar von Könen's deutschen Schulvorschriften.

2. Geographische Unterrichtsmittel.

Geschenke:

- a. Von dem Präsidenten der hiesigen Hochlöblichen Regierung Herrn Freiherrn Spiegel von Borlinghausen eine prachtvolle Wandkarte der nordamerikanischen Freistaaten, auf Leinwand aufgezogen, begleitet von einem für die Anstalt sehr erfreulichem und aufmunterndem Schreiben.
- b. Von dem Hochlöblichen Rheinischen Provinzial-Schulkollegium ein Exemplar von Sondermann's Sonnen-System.
- c. Von dem Mitgliede des Kuratoriums der Schule Herrn Kaufmann Deuß eine große Wandkarte von Süd-Amerika, auf Leinwand aufgezogen.

Ankäufe:

- a. Eine Wandkarte der alten Welt.
- b. Drei Wandkarten von Europa, Asien und Afrika, gezeichnet von Sydow.

3. Naturwissenschaftliche Apparate.

Für die Zoologie wurden geschenkt:

- a. Von dem Kaufmann Herrn Klostermann eine große Brachschnepfe (*Numenius arquata*).
- b. Von dem Sextaner J. Müller ein kleiner Wiesel (*Mustela vulgaris*).
- c. Von dem Sextaner Schombart ein Stück Maniokbrod aus Westindien.
- d. Von dem Quartaner Kur das Skelett einer Katze.
- e. Von dem Quartaner von Köhl ein Menschen-Schädel.
- f. Von dem Quartaner Kniffler die Rinde einer Kokosnuß.
- g. Von dem Quintaner Seelig mehre Conchylien.
- h. Von dem Quintaner Aschenbergh ein Sepienschnabel.

Eine kleine Insekten-Sammlung von 500 Stück wurde angekauft.

Das Herbarium der Schule wurde durch den Lehrer Herrn Duhr weiter vervollständigt.

Zur mineralogischen Sammlung gingen folgende Geschenke ein:

- a. Von dem Wohlblöblichen Essen-Werdenschen Bergamte eine geognostische Suite von 72 im dortigen Bergamte vorkommenden Exemplaren, nebst ausführlicher Beschreibung ihrer Lagerungsverhältnisse.
- b. Durch die Güte des Herrn E. Schäfer eine von dessen Vater, dem verstorbenen Professor der Architektur Herrn Schäfer, hinterlassene Sammlung von Mineralien und einigen technologischen Gegenständen.
- c. Von dem Tertianer Heythausen ein geschliffener Topas.
- d. Von dem Sekundaner A. Schombart ein Karniol.

Angeschafft wurden für die Mineralogie eine elektrische und eine magnetische Nadel, und eine Pincette.

Die für Physik und Chemie aus städtischen Mitteln angeschafften Apparate und Instrumente sollen (s. S. 50) im nächsten Programme namhaft gemacht werden. Das Honorar, welches dem Direktor für die von ihm während des Winters 18³⁸/₃₉ auf Ersuchen des hiesigen Wohlblöblichen Gewerbevereins gehaltenen mathematischen Vorträge (s. S. 58) überwiesen worden war, verwandte derselbe zur Anschaffung einiger bei Ettling zu Wien angefertigter physikalischer Instrumente, einer Induktions-Rolle, einer Thermo-elektrischen Säule und eines Ritchie'schen Rotations-Apparates, welche er der Realschule schenkte.

Es ist unsere Absicht für den Unterricht in der Chemie allmählig eine industrielle Sammlung anzulegen, welche außer verschiedenen Proben von bessern und schlechtern Fabrikaten die Grundstoffe, aus welchen diese bereitet worden, so wie auch die Stoffe, welche als Zuschläge hinzukommen, und die Produkte der Fabrikation in den verschiedenen Stufen der Entwicklung, seien diese von selbst gegeben oder künstlich hervorgebracht, enthalten soll, damit bei Berücksichtigung der Anwendungen der Chemie auf die Technik an einer solchen vom rohen Material an bis zum vollendeten Fabrikate stufenweise fortschreitenden Sammlung der Verlauf der technischen Prozesse zu einer möglichst klaren Anschauung gebracht werden könne. Wir dürfen

hoffen, daß die Herren Fabrikbesitzer und Inhaber chemischer Waarenlager uns gern mit Beiträgen zu diesem gemeinnützigen Zwecke unterstützen werden und können bereits eines recht instruktiven Beitrags dankend erwähnen, welcher uns von Herrn Kaufmann Deus zugekommen ist, und in einer Sammlung verschiedener chemischer Fabrikate besteht. Sollte ein näherer Aufschluß darüber gewünscht werden, wie für einen bestimmten Fabrikationszweig die Beiträge im Interesse der Schule am zweckmäßigsten zu sammeln sein möchten, so wird der Direktor gern bereit sein, gefälligen Nachfragen hierüber speciell zu entsprechen.

4. B ü c h e r.

G e s c h e n k e :

- a. Von dem Buchhändler und Verleger Herrn Schreiner: Eisenlohr's Lehrbuch der Physik. 2 Ausg. 1839; Mößler's Handbuch der Gewächskunde, herausgegeben von Reichenbach. 3 Bde. 1833; zehn gebundene Exemplare von dem an der Schule gebrauchten „Katholischen Gesang- und Gebetbuch für höhere Lehranstalten. Köln 1837;“ * ¹⁾ die zehnte Lieferung von J. Löwenburg's historisch geographischem Atlas.
- b. Von dem Gymnasial-Oberlehrer Herrn Dr. Hülstett: eifß Exemplare der neuesten Auflage seiner Sammlungen deutscher Musterstücke, nämlich 3 für Secunda, 3 für Tertia 5 für Sexta. *
- c. Von der löblichen Romen'schen Verlagsbandlung zu Emerich zwölf Exemplare von H. Viehoff's politischer Geographie. *
- d. Von Herrn Kaplan Köllmann: Töppler's alte Choral-Melodien.
- e. Von dem Lehrer der Realschule Herrn Becker: drei Jahrgänge der literarischen Zeitung, 37, 38 und 39.

¹⁾ Ueber den wohlthätigen Zweck der mit * bezeichneten Schenkungen vergleiche man das vorigjährige Programm. S. 30.

- f. Von dem Lehrer der Realschule Herrn Fleisch: Lehrbuch der Naturlehre von Schmidt, 2 Bde.; Physique céleste par Hassenfratz, nebst einem Atlas mit 39 Karten; Voyage du jeune Anarcharsis en Grèce par Sanguin; Voyage en Orient par Lamartine; Chemie der Pflanzen von Riche; drei Hefte des musikalischen Conversations-Lexikons von Gathy.
- g. Von dem Lehrer an der Realschule Herrn Langley: The history of England during the middle ages by Sharon Turner, 6 vol. Lond. 1832.

Angekauft wurden:

Reigebaur's Sammlung von Verordnungen über das Schulwesen, de Pambour theorie de la machine à vapeur, Poncelet traité de mécanique industrielle, 3 v. u. a.

Für die erwähnten Geschenke statue ich den freundlichen Gebern und edlen Gönnern, welche durch dieselben das Streben der Anstalt so wesentlich fördern, im Namen der Schule den aufrichtigsten und wärmsten Dank ab.

Unterricht für Handwerker.

Bereits während des Winters 18³⁸/₃₉ war auf Ersuchen des hiesigen Wohlthätigen Gewerbevereines in der Realschule Sonntags von 8—11 im Zeichnen und Montags Abends von 6—8 Uhr in den Anfangsgründen der Mathematik Handwerksgefelln und Lehrlingen aus der Stadt und Umgegend unentgeltlich Unterricht ertheilt worden. Den Unterricht im Zeichnen ertheilte Herr Conrad, den in der Mathematik der Direktor. Die Anzahl der Theilnehmenden war 50. Mit dem Unterrichte im Zeichnen wurde im Sommer 1839 fortgefahren, der Unterricht in der Mathematik aber blieb bis zum folgenden Winter ausgesetzt. Der neue Cursus wurde von 84 jungen Leuten besucht. Für den mathematischen Unterricht wurden zwei Abtheilungen nöthig, in der einen unterrichtete Herr Duhr, in der andern Herr Fleisch. — An diejenigen, welche sich ausgezeichnet hatten, wurden von dem Wohlthät. Gewerbeverein Preise vertheilt.

V. Uebersicht der öffentlichen Prüfung im Zeichensaale der Realschule.

Montag, den 14. September.

Morgens von präcise 8 bis 12 Uhr.

Sexta.	} Französisch.	Becker.	
		Geographie.	Flesch.
		Naturgeschichte.	Duhr.
Tertia.	} Geometrie.	Heinen.	
		Mineralogie.	Duhr.
		Deutsch.	Biehoff.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Quinta.	} Rechnen.	Flesch.	
		Deutsch.	Erf.
		Naturgeschichte.	Duhr.
Secunda.	Mathematik.	Heinen.	

Dienstag, den 15. September.

Morgens von präcise 8 bis 12 Uhr.

Quarta.	} Geschichte.	Becker.	
		Geographie.	Duhr.
		Französisch.	Becker.
Secunda.	} Englisch.	Langley.	
		Chemie.	Heinen.
		Französisch.	Biehoff.
		Geschichte.	Biehoff.

Nachmittags von 4 Uhr an.

Redeübungen.

Gesang: Chor aus Judas Maccabäus, von Händel.	
A. Vielhaber III.	Der Taucher, von Schiller.
Beczwarzowsky V.	Der kleine Gerngroß.
Kels IV.	Combat des Horaces et des Curiaces.
Müller IV.	Nächtliche Erscheinung zu Speier, von C. W. Müller.
vom Berg II.	Childe-Haralds Farewell, by Byron.
E. Bogts VI.	Der Wolf und der Mensch, v. Grimm.

H. Lottner III.	Deutsche Treue.
St. Lucker III.	Mort d'Arnold Winkelried, p. Raoul-Rochette.
Gesang: Motette, Psalm 118, von Rolfe.	
Elfes III.	The hare and many friends, by Gay.
Blankarts IV.	Der Graf von Habsburg, v. Schiller.
Evermann IV.	L'aveugle et le perclus, par La-Fontaine.
Zolling VI.	Vom Büblein, das überall hat mitgenommen wollen sein, von Rückert.
Altgelt II.	Schluß-Scene aus Racine's Iphigenie in Aulis.
Breitenstein VI.	La brebis, par Fénelon.
Brandhorst V.	Die Finger, von Castelli.
Gesang: An die Natur, Chorgesang von Rink.	
Rusenbergl II.	Éloges des sciences naturelles, par Lapepède.
Deus II.	Das Glück von Edenhall, von Ubland.
Eifens VI.	Die Wachtel.
Franken V.	Les deux souris, par Fénelon.
Hövel II.	Morning-Hymne, by Milton.
Schimmelbusch II.	Johannes Kant, von Schwab.
Schlußgesang: Motette, Psalm 96 und 98, von B. Klein.	

Die Schüler versammeln sich nach Beendigung dieser Schulfeier im Klassen-Zimmer der Sexta, wo ihnen der Direktor in Gegenwart der übrigen Lehrer die Zeugnisse übergeben und über die Ascension das Nähere eröffnen wird. — Die Prüfung aufzunehmender Schüler findet Montag den 19. Oktober Morgens 8 Uhr in der Realschule statt. Für Anmeldungen werde ich in den ersten Tagen der Ferien, so wie vom 16. Oktober an in den Morgenstunden in meiner Wohnung, Breitestraße No. 854, zu sprechen sein. Sämmtliche Schüler haben sich am 20., Morgens 8 Uhr, im Schulgebäude wieder einzufinden.

Der Direktor:

Dr. F. Heinen.

